

## Schragen-Pavillon im Zielfernrohr: Wann knickt die Stadt ein?

„Die Touristen wünschen sich mehr Grün auf dem Schragen“, titelte die hiesige Tageszeitung. „Viele Lübecker üben Kritik an dem Entwurf“, hieß es mehrfach. Leserbrief mit betonter Ablehnung wurden abgedruckt. „Katastrophe droht“. Kein Zweifel: Die LN, die größte Tageszeitung zwischen Ost- und Nordsee, führt wieder was im Schilde. Es geht, wie man weiß, um den Pavillon auf dem Schragen, der a) ein bisschen an die vormalige Bebauungsstruktur erinnern und der b) für etwas formale Unterbrechung zwischen den beiden Karstadtblöcken sorgen soll. Und c): Die Gesamtheit der „Lübecks-Neue-Mitte“-Planung hat einen Pavillon auf dem Schragen gefordert. Der nun zur Realisierung anstehende Entwurf ist aus einem Wettbewerb sauber juriiert als Sieger hervorgegangen. Über einige Details ist gesprochen worden; kleine Veränderungen sind möglich. Nur: Der Pavillon als solcher ist nicht das Thema. Weshalb dann dieses Gewühle? Hat die LN immer noch und wieder Angst um die Königspassage, die man von oben nicht mehr sehen wird, sobald der Pavillon da ist? Dabei sind die alten Verpflichtungen doch längst eingelöst: Das Ziehkind des Zeitungsverlags, die LN-Passage (mit dem verbrämenden label Königspassage) ist schon lange selbständig und braucht die LN-Protektion doch gar nicht mehr.

Eine journalistische Pflicht der Zeitung wäre, den Grün-Freunden mal zu erklären, dass Grün auf dem unteren Schragen nicht wachsen kann, weil unter der Betondecke Karstadts „Perfetto“-Keller liegt. Doch was soll's, es ist die gleiche gezielte Förderung und Ausnutzung der Ahnungslosigkeit vieler LN-Leser, die schon vor 15 Jahren „freien Blick“ auf Marien forderten (obwohl sie noch nie hingeguckt hatten), dazu einen Wald aus lauter Bäumen, reißende Wildbäche, Angelteiche, Springbrunnen, Kinderspielpätze, Parkbänke und Rentner-lounges. Eben alles das, was unsere Einkaufsgäste bei sich zuhause vermissen. Das sollte ihnen nun der (neue) Kern einer historischen Altstadt bieten.

Man darf nicht vergessen, dass Stadtpolitiker sich der Volksmeinung nicht verschließen dürfen. Sie wollen wiedergewählt werden und ihren Posten behalten. Es wäre nicht das erste Mal, dass sie sich „Volkes Stimme“ zu eigen machen, um weiter obenauf bleiben zu können. Wenn ein interessiertes Stadtblatt TED-Umfragen oder Passanten-Interviews durchführen würde – so hätte man die Volksmeinung, die man bräuchte – wäre der Pavillon ziemlich schnell weggeschimpft. Da braucht man dann nur noch „triftige Gründe“, die sich aus erheblichen Bau-Mehrkosten und einer sich „nicht rechnenden“ Nutzung sehr schnell finden lassen. Noch ein Café? Bei soviel „coffee shops“ in allen Gassen findet sich doch sicher kein Betreiber, oder?

Um es kurz zu sagen: Der Pavillon ist noch längst nicht gebaut.

**DMB**  
Deutscher Mieterbund

**Mieterverein Lübeck e.V.** (seit 1920)



Dazu muss es doch erst gar nicht kommen!  
Kommen Sie lieber zu uns, Ihrem erfahrenen Partner bei allen Fragen zu

- Mietverträgen
- Heiz-/Nebenkosten
- Mieterhöhungen
- Wohnungsmängel
- Kündigungen usw.

Mühlenstraße 28, 23552 Lübeck  
Tel. 0451/ 7 12 27  
[www.mieterverein-luebeck.de](http://www.mieterverein-luebeck.de)

Die kurze Nachricht:

## „Hafen-City“ auf der langen Bank

Die aus dem Wettbewerb als Sieger gekürte Brodersen-Gebauer-Planung hat, wie wir feststellen durften, viel von der BIRL-Kritik absorbiert und die gravierenden städtebaulichen und typologischen Missgriffe des modischen Vor-Entwurfs der DCP-Projektantin Bettina Große abgestellt. Der neue Plan sieht per se recht gut aus. Schön, dass die Stadtplanung auch begeistert ist – vor einem Jahr fand sie die Bettina-Große-Computervision mit dem „Bastions-Zickzack“ noch grandios, weil der bewusst gegen die Hafengeschichte gerichtet sei. Mit der Umsetzung sieht es jedoch schlecht aus. Die Finanzierung ist blockiert. Es ist noch kein Geld für die Halbinsel geflossen, der „Kauf“ ist nur vertraglich abgesichert.

Der isländisch-dänische Investor DCP sagt (so KWL-Chef Gerd am 5. Februar auf einer Vorstellung im Rathaus) man könne das Geld für die Halbinsel sofort auf den Tisch legen, es gebe aber keine Finanzierung für die nachfolgenden Bauvorhaben, d.h. für die Realisierung der 14 Teil-Abschnitte. Mit dieser tröstlichen Nachricht sind die jetzigen Mieter der Hafenschuppen zufrieden. Sie sind wohl noch auf Jahre sicher in ihren alten Immobilien. Die Hafencity ist auch wegen der globalen Finanzkrise erst mal tot.


Vielleicht wäre das „Hanse-Museum“ auf der Nördlichen Wallhalbinsel der Rettungsanker, denn dieses Vorhaben könnte die erste realistische Investition auf das Baufeld bringen.

**Geht Ihnen ein Licht auf ?**



**Petroleumlampen, Zubehör und Reparaturen gibt's bei HANÖ**

An der Untertrave 41/42  
Tel. 0451/706430



**Das Freibackhaus Vollkornbäckerei**

Das gute Vollkorn Brot

Glockengießerstr. 42  
23552 Lübeck  
Tel. 0451/7 57 93  
[freibackhaus@t-online.de](mailto:freibackhaus@t-online.de)  
Mo-Fr 7 - 18 Uhr · Sa 7 - 13 Uhr